

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 57 (1992)
Heft: 3

Rubrik: Baselbieter Kulturnotizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Baselbieter Kulturnotizen

Volkshochschule in Liestal und Sissach

Aufmerksame Zeitgenossen haben es längst bemerkt: Die Stiftung Zentrum für Erwachsenenbildung verstärkt seit einigen Jahren seine Aktivitäten im Kanton Baselland. Zur Gestaltung eines attraktiven Programms für die Bevölkerung im mittleren und oberen Kantonsteil ist eine besondere «Programmkommission Liestal» be sorgt; sie setzt sich aus Leuten der verschiedensten Fachbereichen zusammen.

Gegenwärtig läuft die Ausschreibung für das Wintersemester 1992/93. Wiederum steht ein sehr breites Angebot an Kursen zur Auswahl. Unter den insgesamt 29 Kursen dürften die Lese rinnen und Leser unserer Heimatblätter ganz besonders die Angebote von Dr. Hildegard Gantner-Schlee und Martin Furter interessieren. Frau Dr. Gantner wird Baselbieter Künstler des 19. Jahr hunderts vorstellen, und Martin Furter referiert zum Thema «Baselbieter Gemeindegrenzen: Spiegel landschaftlicher und historischer Verhältnisse» (mit zwei Exkursionen).

Erstmals werden Kurse nicht nur in Liestal angeboten, sondern auch in Sissach (in den Schulräumen der Landwirtschaftlichen Berufsschule Ebenrain). Das ausführliche Kursprogramm kann ab sofort unter folgender Adresse angefordert werden: Sekretariat der Volkshochschule beider Basel c/o Handelsschule KV Liestal, Obergestadeckplatz 21, 4410 Liestal.

Museumsland Baselland

An seiner Sitzung vom 2. Juli 1992 hat sich der Liestaler Einwohnerrat für den Ausbau des Dichtermuseums zu einem Stadtmuseum ausgesprochen. Praktisch oppositionslos hat er 100 000 Franken für die Restaurierung alter Waffen und Fahnen sowie 40 000 Franken für Restaurierungs arbeiten im Dichtermuseum freigegeben. Ferner hat das Stadtparlament der Schaffung einer 40-Prozent-Stelle für die Museumsleitung zugesimmt. Damit wird der Weg geebnet für einen professionellen Betrieb eines künftigen Stadtmuseums. Zu den vorrangigen Aufgaben der neuen Museumsleitung gehört die Inventarisierung der wertvollen Bestände des Dichtermuseums und die Konzeption einer neuen Dauerausstellung. Seit Ende Januar 1992 besitzt Liestal mit dem «Harmonium-Museum» eine neue Attraktion. Zu sehen sind rund achtzig verschiedene Beispiele dieses zu Unrecht vergessenen und oft belächelten Instrumentes. Das Privatmuseum des

Konzertorganisten und Orgellehrers Dieter Stal der befindet sich an der Widmannstrasse 9a. Ein Besuch ist nur auf Voranmeldung und gruppenweise möglich.

Hingewiesen sei an dieser Stelle auch auf folgende Aktivitäten in der Baselbieter Museumsland schaft:

- Heimatmuseum Aesch: Sonderausstellung zum 90. Geburtstag des Naturheilkundepioniers und Aeschbürgers Dr. h. c. Alfred Vogel (18. Oktober bis Mitte Dezember 1992)
- Ortsmuseum Arlesheim: «Panoramen – Landschaften zwischen Isteiner Klotz und Hoher Winde» von Max Schneider (bis 4. Oktober 1992).
- Birsfelder Museum: «Die Birn» (bis auf weiteres)
- Dorfmuseum Binningen: «Meien, ein Dorf will überleben» (25. Oktober bis 29. November 1992)
- Ortsmuseum Frenkendorf: «Der Colonialwarenladen» (bis auf weiteres)
- Kantonsmuseum Liestal: «Wildtiere – Haustiere – Nutztiere» (bis 8. November 1992)
- Heimatmuseum Oltingen: «Us eusem Bode» – Gesteine, Versteinerungen und Steinwerkzeuge (bis Frühjahr 1993)
- Heimatmuseum Reinach: «Bedeutende archäologische Funde in Reinach» (bis November 1992)
- Heimatmuseum Sissach: «70 Jahre Heimat museum» (bis auf weiteres)
- Dorfmuseum Therwil: «Unbekanntes Museumsgut» (bis 25. Oktober 1992).

Retrospektive Fritz Bürgin, Bildhauer

Am vergangenen 16. August durfte der bekannte Baselbieter Bildhauer Fritz Bürgin seinen 75. Geburtstag feiern. Zur Kunst kam der im «Mond» in Buckten aufgewachsene Bürgin durch eine Begegnung mit Walter Eglin, dessen Schüler er in der Folge wurde. Später – und nach einer Lehre als Dekorateur – war er auch Gehilfe im Basler Atelier von Jakob Probst. Während eines längeren Aufenthaltes in Paris – als eidgenössischer Kunststipendiat – war er Schüler der bekannten Bildhauerin Germaine Richier. In der Seine Stadt durfte er auch Alberto Giacometti näher kennenlernen.

Zurück im Baselbiet war sein erster grösserer Auftrag die Ausführung des Ueli Schad Brunnens in Oberdorf (1952). Es folgten viele weitere Arbeiten (Freiplastiken, Brunnen, Wand

reliefs) im ganzen Baselbiet. In einem anonymen Wettbewerb gewann er 1959 den ersten Preis für eine Bronzeplastik, die im Garten des Basler Uni-Kollegiengebäudes aufgestellt ist. 1971 wurde Bürgin zusammen mit Jacques Düblin in einer grossen Ausstellung der Basellandschaftlichen Kunstvereinigung im Schloss Ebenrain gewürdig. Aus Anlass des 75. Geburtstages des Künstlers wird in seinem Heimatkanton erneut eine Ausstellung ausgerichtet. Die Retrospektive ist im Laufe des Novembers zu sehen in den Räumen des Ateliers von Philipp Mohler an der Liestaler Kanonengasse. Bei dieser Gelegenheit erscheint auch eine kleine Broschüre, in der Alfred Oberer den Künstler vorstellt und sein Werk würdig. dw.



Römisches Wollschaf: ein Augusta Raurica gefundenes Bronzefigürchen.

Neuigkeiten aus Augusta Raurica

Seit den Monaten Mai und Juni wartet Augst gleich mit mehreren neuen Sehenswürdigkeiten auf. Auf dem Forum wurde ein Gerüst errichtet, das die Front des Forumstempels in Originalgrösse darstellt. Die Umrisse des Tempelportals vermitteln einen Eindruck von der Monumentalität dieses Bauwerks. Ebenfalls im Forumsbereich steht neuerdings die Rekonstruktion eines Altars. Als Anhaltspunkte dienten die nicht sehr zahlreichen Fragmente, welche in den letzten Jahrzehnten gefunden worden waren.

Weitere neue Attraktionen bilden der begehbarer Abschnitt der Kloake und der mit einem originellen Volksfest eröffnete «römische Haustierpark» (beim Osttor resp. unweit der «Liebrüti»-Überbauung). Der «Römer-Zolli» wird u. a. belebt von schwarzen Verzasca-Ziegen, von rückgezüchteten Tavetscher-Schafen, vom Wollschwein und von verschiedenen Geflügelarten. Die gezeigten Tiere sind ausschliesslich Vertreter von Rassen,

die jenen ungefähr entsprechen, welche die Römer gehalten hatten. Die Kenntnisse über das Aussehen der Nutztiere zur Römerzeit und ihren Stellenwert beziehen die Archäologen und die Archäo-Zoologen aus zeitgenössischen Darstellungen und aus Knochenfunden. Allein in Augusta Raurica sind bisher über zwei Millionen Tierknochen gefunden worden, die zumeist von Haustieren stammen.

Bei den einzelnen Gehegen orientieren Tafeln in Wort und Bild über die Tiere. Wer noch mehr wissen möchte, kann an der Kasse des Römermuseums die zwei neu erschienenen und sehr preiswerten Informationsbroschüren beziehen. Ihre Titel lauten: «Terknochenfunde als Schlüssel zur Geschichte in Augusta Raurica» und «Der römische Haustierpark in Augusta Raurica». dw